

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

öden Landschaft der fünf Seen (pięć stawów) und endlich über das Kostoła-Thal zu dem grauenvoll-schönen Meeresauge (Fischsee, morskie oko) leitet.

Ein reges Leben begrüßt den Wanderer, wenn er sich einmal über die Grenzcolosse auf die Berghutweiden (Hale) und die in Thälern zerstreuten Dörfern durchgearbeitet. Die Podhaler, so nennt man die Bewohner der eigentlichen galizischen Tatra-dörfer, 27 an der Zahl, sind sämmtlich Abkömmlinge von Colonen, die im Laufe des XIII. und XIV. Jahrhunderts von der Kron-domäne Nowytarg aus angesiedelt wurden. Ursprünglich waren es Deutsche, wie zahlreiche Eigenthümlichkeiten ihrer Sprache (turn=thurm heißen die Berggipfel, Kierdel=heerde, pyrc=pürsche, hala=Allm, frymarczyk=Freimarkt) darthun, Deutsche, die mit slavischer Bevölkerung vermengt, einen leicht erkennbaren, scharf ausgeprägten Typus bilden. Die Häuser gruppieren sich ziemlich eng an einander den Thal- und Querwegen entlang, geräumig und nett, schindelbedeckt und mit Rauchfängen versehen. Die arme Vegetation läßt keinen Obstgarten aufkommen, Kleinholz braucht der Gorale nicht, die Dörfer sind fast laublos. Armfelig ist das Feld, der spärliche Hafer und schlechte Erdäpfel werden oft, des plötzlich eintretenden Winters wegen, nicht unter Dach gebracht. Dem Goralen bringt das geräumige Grundstück nur einen Neben-ertrag; er kauft Getreide in Nowy Targ, Neu-Sandez oder Myslenice, verdient das dafür nöthige Geld als Schaf- und Kuhhirt, als Käsefabrikant, als Vogelfänger und Jäger, als Fremdenführer und Fuhrmann. Ausdauernd und höchst genügsam, unternehmend, ein vorzüglicher Rechner und Sparer, bringt er es oft zu einer Wohlhabenheit, die ihm Niemand zugemuthet hätte und während der bessergelegene Podgorzoner (Beskid-Bewohner) und der Ebenenbewohner Hunger leidet, findet er im gutverschlossenen